

Meike Weiland

# Wie verbreitet sind Qualitätsmanagement und formale Anerkennungen bei Weiterbildungsanbietern?

DIE aktuell



## Abstract

Für Weiterbildungseinrichtungen sind Qualitätsmanagementsysteme inzwischen nahezu selbstverständlich. Öffentlichkeitswirksam dokumentieren sie die „gute“ Qualität des Lehrangebots. Zudem sind Qualitätsmanagementsysteme oft die Voraussetzung für eine formale Anerkennung der Einrichtung, die die Marktchancen weiter erhöht. DIE aktuell präsentiert erstmals kompakt die neuesten Ergebnisse des wbmonitor 2010, der repräsentative Daten zu den Themen Qualitätsmanagement und formale Anerkennung erhoben hat. Abschließend wird ein Blick auf das aktuelle Geschäftsklima geworfen.

*DIE aktuell ist ein Online-Publikationsformat des Deutschen Instituts für Erwachsenenbildung – Leibniz-Zentrum für Lebenslanges Lernen. Es liefert rasch und kompakt versachlichende Informationen und/oder Positionierungen des Hauses zu aktuellen Feldentwicklungen in der Weiterbildung. DIE aktuell richtet sich an ein breites Fachpublikum, insbesondere auch an die Presse.*

## Autorin/Expertin: Meike Weiland

Meike Weiland, Jg. 1972, betreibt als Erziehungswissenschaftlerin (M.A.) und Bildungsmanagerin (MBA) seit vielen Jahren empirische Forschung zum Weiterbildungsbereich. Sie ist seit 2005 wissenschaftliche Mitarbeiterin am DIE.

Kontakt: [weiland@die-bonn.de](mailto:weiland@die-bonn.de)

## Redaktionelle Bearbeitung: Dr. Thomas Vollmer

Thomas Vollmer, Jg. 1978, ist seit 2009 wissenschaftlicher Mitarbeiter am DIE und seit 2011 Redakteur der DIE Zeitschrift für Erwachsenenbildung.

Kontakt: [vollmer@die-bonn.de](mailto:vollmer@die-bonn.de)

Online veröffentlicht am: 12.04.2011

Stand der Informationen: 08.04.2011

Abdruck, auch auszugsweise, unter Angabe der Quelle erwünscht, Belegexemplar erbeten.



Dokument aus dem Internetservice [texte.online](http://www.die-bonn.de/publikationen/online-texte/index.asp) des Deutschen Instituts für Erwachsenenbildung  
<http://www.die-bonn.de/publikationen/online-texte/index.asp>



Dieses Dokument wird unter folgender creative commons-Lizenz veröffentlicht:  
<http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/3.0/de/>

**DIE aktuell**

## **Wie verbreitet sind Qualitätsmanagement und formale Anerkennungen bei Weiterbildungsanbietern?**

*Meike Weiland*

**Mittlerweile haben vier Fünftel der deutschen Weiterbildungsanbieter ein Qualitätsmanagementsystem eingeführt. Dabei ist die ISO-Norm 9001ff. mit 36 Prozent Anbieteranteil am weitesten verbreitet. Und fünf von sechs Einrichtungen besitzen zusätzlich die formale Anerkennung einer öffentlichen Stelle, eines Verbandes oder eines Unternehmens für die Durchführung spezieller, oft finanziell geförderter Weiterbildungsveranstaltungen oder die Vergabe geschützter Zertifikate. Mit den hier vorgestellten Ergebnissen des wbmonitors 2010 liegen erstmals repräsentative Daten zu den Themen Qualitätsmanagement und formale Anerkennung vor. Der Beitrag schließt mit einem Blick auf das Geschäftsklima der Branche.**

Qualitätsmanagementsysteme sind aus den Weiterbildungseinrichtungen nicht mehr wegzudenken. Öffentlichkeitswirksam dokumentieren sie für die Weiterbildungsinteressierten „gute“ Qualität. Doch das alleine reicht nicht, um die Marktchancen im Wettbewerb um zahlungskräftige Kunden entscheidend zu verbessern. Qualitätsmanagementsysteme leisten mehr, denn oft sind sie Voraussetzung für formale Anerkennungen<sup>1</sup>, die Zugang zu geschützten, meist finanziell lukrativen Märkten bieten. Qualitätsmanagementsysteme und formale Anerkennung sind deshalb eine weit verbreitete Investition der Weiterbildungsanbieter. DIE aktuell präsentiert im Folgenden die Ergebnisse von wbmonitor ([www.wbmonitor.de](http://www.wbmonitor.de)) zum Einsatz von Qualitätsmanagementsystemen (→ Abb. 1). Anschließend wird der Verbreitung formaler Anerkennungen in der Weiterbildung nachgegangen.

Die deutschlandweite Erhebung zeigt, dass die ursprünglich für die Industrie entwickelte Norm DIN EN ISO 9000ff. auch im Weiterbildungsbereich die Nase vorn hat. Mehr als ein Drittel aller Anbieter (36%) sind nach ihr zertifiziert. In den neuen Bundesländern sind es sogar 58 Prozent (vs. 31% in den alten Ländern). Verfahren der Selbstevaluation werden von fast einem Viertel aller Anbieter eingesetzt (24%).

---

<sup>1</sup> Die Begriffe Anerkennung, Zulassung, Akkreditierung und Zertifizierung werden synonym verwendet.

Jede zehnte Einrichtung verfügt über speziell für die Weiterbildung entwickelte Qualitätssicherungs- bzw. -managementsysteme. Hierzu zählen Zertifikate/Gütesiegel regionaler Zusammenschlüsse von Weiterbildungseinrichtungen (z.B. Weiterbildung Hessen e.V., Hamburger Prüfsiegel), die Lernerorientierte Qualitätstestierung in der Weiterbildung (LQW) sowie Zertifikate von Weiterbildungsverbänden. Lediglich ein Fünftel aller Weiterbildungsanbieter (20%) verfügt derzeit über kein Qualitätszertifikat, Qualitätssicherungsmodell oder Qualitätsmanagementsystem, in den neuen Ländern ist es sogar weniger als ein Zehntel (9%).

### Verbreitung von Qualitätsmodellen in alten und neuen Ländern

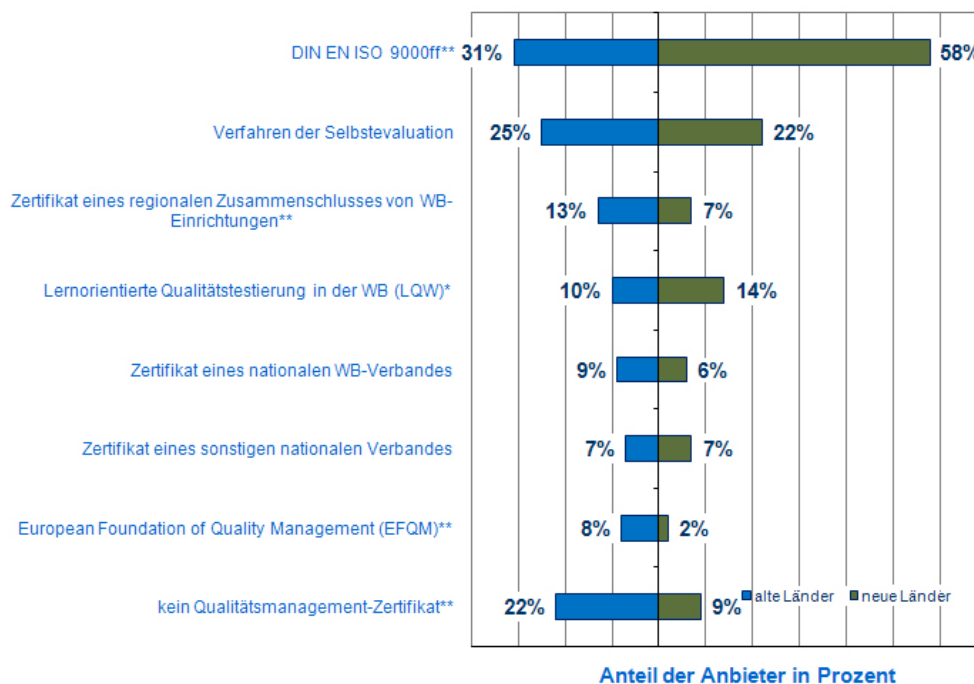


Abb. 1: Qualitätsmodelle von Weiterbildungsanbietern in den alten und neuen Ländern 2010.  
 Quelle: BIBB/DIE wbmonitor Umfrage 2010 (Mehrfachnennungen), hochgerechnete Werte auf Basis von n (alte Länder) = 1.206 und n (neue Länder) = 289 Anbietern; \*\*signifikante Unterschiede: \* < 5 % bzw. \*\* < 1 % Irrtumswahrscheinlichkeit.

Qualitätsmanagementsysteme dienen vorrangig der Qualitätssicherung innerhalb der Weiterbildungsorganisation sowie in Bezug auf den Lehr-Lernprozess. Formale Anerkennungen sind hingegen Instrumente der Marktregulierung, die den Weiterbildungsbereich steuern. Vergeben werden sie von öffentlichen Stellen, Verbänden oder anderen privaten Organisationen sowie von Unternehmen. Sie steuern über die Zertifizierung des Anbieters, des Bildungsangebots oder der Lehrperson den Zugang zu bestimmten Marktsegmenten. Lukrativität erreichen formale Anerkennungen durch die häufige Verbindung zu einem Finanzierungssystem (angebots- oder teilnahmeorientierte Förderung, z.B. durch die Bundesländer, die Bundesagentur für Arbeit oder das Bundesamt für Migration und

Flüchtlinge für Integrationskurse, aber auch durch die Krankenkassen für Präventionskurse) oder durch die Vergabe von Berechtigungen zum Ausstellen anerkannter Weiterbildungszertifikate. Die wbmonitor-Umfrage liefert hier die repräsentativen Daten aus Sicht der Weiterbildungsanbieter. Die Daten geben Aufschluss über die Verbreitung und Auswirkungen von Anerkennungen sowie über den Ressourcenaufwand für die Zulassung und Verzichtsmotive.

Mit 85 Prozent verfügt die überwiegende Mehrheit der Weiterbildungsanbieter in Deutschland über eine formale Anerkennung. Die stärkste Verbreitung hat mit 43 Prozent der Anbieter die Anerkennungs- und Zulassungsverordnung Weiterbildung (AZWV) der Bundesagentur für Arbeit (BA), gefolgt von Anerkennungen nach den Erwachsenen-/Weiterbildungsgesetzen der Länder (39%) sowie durch einen Berufs- oder Wirtschaftsverband (35%). Unter Letzteres fallen Zulassungen für die Durchführung von Fortbildungen, z.B. zum DVS Schweißer-Pass, für die European Business Competence Licence (EBC\*L) oder Zertifikatskurse der Europäischen Prüfungszentrale (EPZ). Rund jeder fünfte Anbieter ist autorisiert, bestimmte Produktschulungen (z.B. im EDV-Bereich) durchzuführen oder besitzt eine staatliche Anerkennung als Schule bzw. (Fach-)Hochschule (→ Abb. 2).

### Verbreitung von Anerkennungen

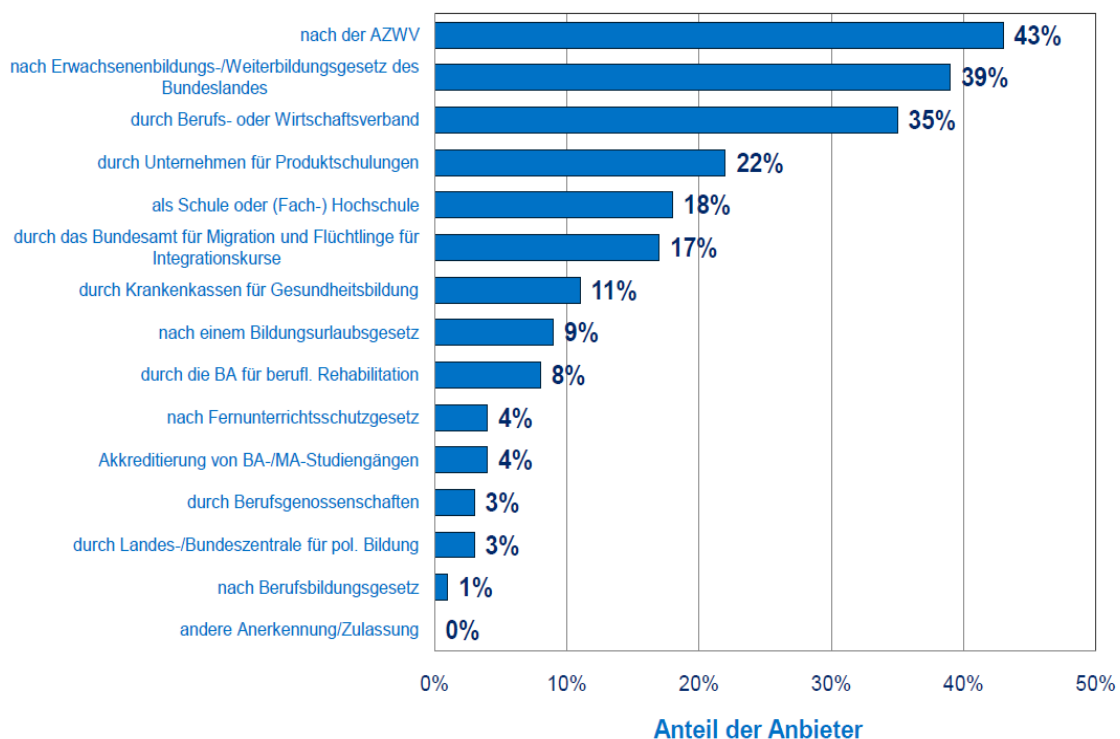


Abb. 2: Verbreitung von Anerkennungen 2010 (Mehrfachnennungen).

Quelle: BIBB/DIE wbmonitor Umfrage 2010, hochgerechnete Werte auf Basis von n = 1.597 Anbietern.

Deutliche Unterschiede zeigen sich zwischen den alten und den neuen Ländern. Neben Anerkennungen nach der AZWV (65%) sind in den neuen Ländern Zertifizierungen durch Berufs- oder Wirtschaftsverbände (46%) weiter verbreitet. In den alten Ländern erreichen sie jedoch nur Anteile von 38 bzw. 33 Prozent. Auf eine formale Anerkennung verzichtet in den neuen Ländern mit sechs Prozent der Anbieter nur eine Minderheit, in den alten Ländern sind es immerhin 17 Prozent.

Zentrale Gründe für den Verzicht sind die als zu hoch bewerteten (Zulassungs-)Kosten sowie der Personalaufwand. Das Verhältnis zwischen Aufwand und Nutzen wird auch von den bereits zertifizierten Anbietern oft sehr kritisch gesehen. Anbieter mit einer Anerkennung nach der AZWV beurteilen den Personalaufwand für den Erwerb der Anerkennung zu zwei Dritteln (67%) und die fälligen Beiträge/Gebühren sogar zu drei Vierteln (78%) als (eher) unangemessen.

Es zeigen sich aber durchaus auch positive Effekte, die den einzelnen Anerkennungen subjektiv zugeschrieben werden. Kennzeichnend für das Stimmungsbild bei rund der Hälfte der Anbieter mit einer Anerkennung nach der AZWV sind z.B. Verbesserungen bei den Organisationsprozessen (65%), in der Auslastung (51%) sowie der Finanzierung (55%). Zeitgleich kam es zu Arbeitsverdichtungen (61%), jedoch auch zur Beschäftigung von zusätzlichem Personal (45%).

### Geschäftsklima 2007–2010

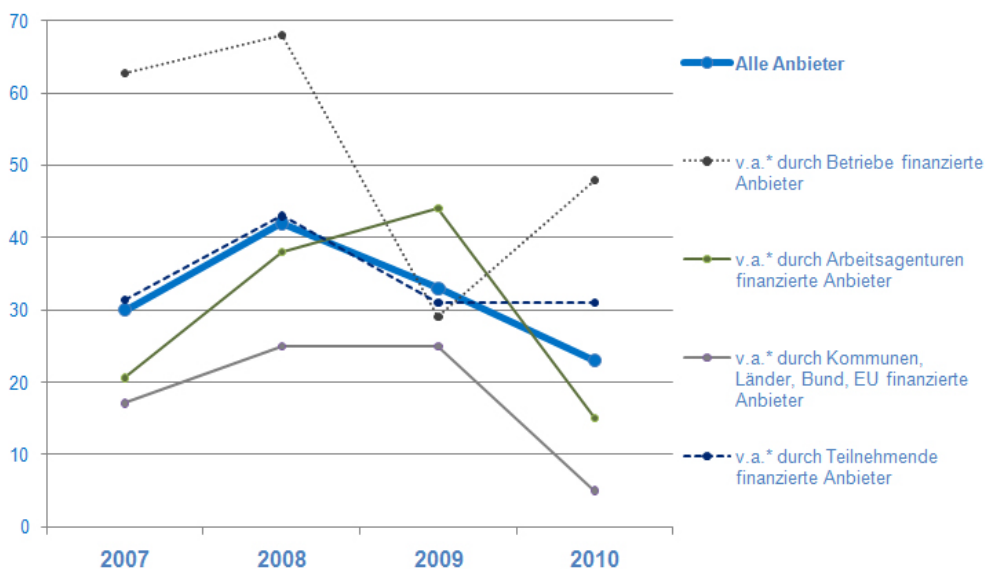


Abb. 3: Geschäftsklima 2007-2010.

Quelle: BIBB/DIE wbmonitor Umfragen 2007, 2008, 2009, 2010. \* Anteil der Einnahmen aus der Weiterbildung: 50% und mehr.

Zum vierten Mal in Folge wurde von wbmonitor auch das Geschäftsklima in der Weiterbildungsbranche erhoben. Die Einschätzung bleibt wie 2009 hinter den Vorjahreswerten zurück, jedoch ist der Gesamtwert mit +23 noch immer positiv.<sup>2</sup> Während insbesondere öffentlich finanzierte Anbieter unter der angespannten wirtschaftlichen Lage im Frühjahr 2010 leiden, haben Anbieter mit überwiegend betrieblicher Finanzierung das Tal bereits durchschritten (→ Abb. 3).

## Literatur

Weiland, M. (2011): Anerkennungen und Zulassungen in der Weiterbildung.  
In: Bundesinstitut für Berufsbildung (Hrsg.): Datenreport zum Berufsbildungsbericht 2011 – Informationen und Analysen zur Entwicklung der beruflichen Bildung. Bonn. URL:  
[http://datenreport.bibb.de/Datenreport\\_2011\\_Vorversion.pdf](http://datenreport.bibb.de/Datenreport_2011_Vorversion.pdf)

Weiland, M./Ambos, I./Schade, H./Koscheck, S. (2010): wbmonitor Umfrage 2010: Wie regelt sich der Weiterbildungsmarkt? Zentrale Ergebnisse im Überblick. URL:  
[https://www.wbmonitor.de/downloads/Ergebnisse\\_20101215.pdf](https://www.wbmonitor.de/downloads/Ergebnisse_20101215.pdf)

## Weiterführende Literatur

Bülow-Schramm, M. (2006): Qualitätsmanagement in Bildungseinrichtungen. Münster

Hartz, St./Meisel, K. (2011): Qualitätsmanagement. 3. Aufl. Bielefeld

Koscheck, S. (2011): Vier Jahre wbmonitor Klimawert – Weiterbildung auf schwankenden Finanzierungsgrundlagen. In: Berufsbildung in Wissenschaft und Praxis 40, 3 (im Druck)

Veltjens, B. (2006): Qualitätsmodelle im Überblick. Erschienen in der Reihe „DIE Fakten“. URL: [http://www.die-bonn.de/esprid/dokumente/doc-2006/veltjens06\\_01.pdf](http://www.die-bonn.de/esprid/dokumente/doc-2006/veltjens06_01.pdf)

Veltjens, B./Brandt, P. (2011): Weiterbildungsqualität international: die neue Norm ISO 29990 URL: <http://www.die-bonn.de/Weiterbildung/Literaturrecherche/details.aspx?id=9162>  
(Stand: 06.04.2011)

---

<sup>2</sup> Einschätzungen zur aktuellen und künftigen wirtschaftlichen Situation liegen dem Klimawert, der zwischen -100 und +100 schwanken kann, zugrunde.